

April 2001

León wieder an die Spitze führen

León hat einen neuen Bürgermeister: Ing. Dénis Pérez (FSLN), den bisherigen Verwaltungs-Chef des Rathauses. Matthias Schindler sprach am 27.02.2001 mit ihm über seine neuen Ziele für León.

Nicaragua Zeitung (NZ): Zunächst, Herr Pérez, auch noch einmal persönlich einen herzlichen Glückwunsch aus Hamburg zu Ihrer Wahl als Bürgermeister! Aber Sie treten kein leichtes Amt an. Was sind die aktuellen Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Dénis Pérez (D.P.): Vielen Dank für die guten Wünsche! Um mit unserer Stadt León voranzukommen werden wir aber mehr brauchen als Glück – wir werden uns sehr anstrengen müssen. Dies möchte ich zunächst mit drei Mitteln erreichen:

1. Es sollen in allen Ämtern des Rathauses Qualitätszirkel aufgebaut werden, die unsere eigene Arbeit als Stadtverwaltung ständig kontrollieren und verbessern.

2. Wir werden im Umland und auch in der Stadt öffentliche Versammlungen durchführen, in denen die Bewohner bestimmter Bereiche ihre Wünsche darstellen können und durch die wir die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bevölkerung verbessern können.

3. Ich möchte die verschiedenen gesellschaftlichen Sektoren, also die großen und mittleren Unternehmer, die kleinen Selbständigen und die abhängig Beschäftigten in Stadt und Land an einen Tisch bringen, um für die Entwicklung unserer Stadt an einem Strang zu ziehen. Nur in einer gemeinsamen



Bürgermeister Ing. Dénis Pérez

Anstrengung können wir unter den Bedingungen der weltweiten Globalisierung wirtschaftliche Erfolge erzielen.

NZ: Was kann der neue Bürgermeister hierzu beitragen?

D.P.: Allein könnte ich nicht viel ausrichten. Aber ich will versuchen, einen gemeinsamen Prozess zu organisieren, der alle voran bringt. Die Verwaltung soll wie ein großes effizientes Unternehmen funktionieren. León soll sich im Rahmen des von uns erarbeiteten Strategischen Planes entwickeln. Vor allem die Unterstützung aus unseren Partnerstädten kann uns hierbei am Anfang eine wichtige Hilfe sein. Aber letztlich müssen wir unsere eigenen Kräfte bündeln: International schließen sich die großen Konzerne zusammen – warum sollten wir Leóneser es nicht auch schaffen, uns für unsere eigenen Interessen zusammen zu tun?

NZ: Die gegenwärtige rechtskonservative Regierung in Managua erleichtert diese Aufgabe nicht gerade ...

D.P.: Wir befinden uns in einem Wahljahr, und ich kann nur hoffen, dass diese Regierung so schnell wie möglich abgelöst wird. Sie ist völlig korrupt und wirtschaftet nur in die eigene Tasche. Sie hat erst kürzlich die Gemeindesteuer von 2% auf 1% gesenkt, wodurch wir etwa 40 Prozent unserer Einnahmen verlieren. Die Gelder, die der Staat jedoch an die 152 Gemeinden des Landes verteilen muss, vergibt er entsprechend einer so genannten Armutskarte, und nach dieser gibt es nur dort Bedürftigkeit, wo die regierenden Liberalen an der Macht sind. León, wo meine Partei, die FSLN, seit 1979 die Mehrheit hinter sich hat, bekommt davon kaum etwas ab. Wir mussten zu drastischen Sparmaßnahmen greifen: Im Rathaus gab es Entlassungen, es werden keine Überstunden mehr bezahlt, der Verbrauch von Papier und allen anderen Büromitteln wird kontrolliert, die Handys aller Direktoren der Stadtverwaltung wurden eingezogen, jeder einzelne Kostenfaktor wird überprüft.

NZ: Wird sich nach einem möglichen Wahlsieg der FSLN bei den



Bürgermeister Ing. Denis Pérez

Parlamentswahlen für León etwas ändern?

D.P.: Die FSLN hat versprochen, 8 Prozent des Staatshaushaltes an die Gemeinden zu geben, ungefähr 8 mal mehr als bisher. Es soll dann auch eine Dezentralisierung des Staates geben, die Gemeinden sollen gegenüber der Regierung gestärkt werden, das Volk soll wieder mehr in die Entscheidungen des Landes einbezogen werden.

NZ: Welche Vision haben Sie für León?

D.P. Meine Stadt muss sich an die Spitze des Landes setzen, um Nicaragua durch eine selbständige und nachhaltige Entwicklung wieder in den Weltmarkt einzubringen. Gegenwärtig verlassen viele Jugendliche, Landarbeiter, Intellektuelle León und Nicaragua, um anderen Orts Arbeit und Selbstverwirklichung zu suchen. Aber León ist die Wiege der Kultur unseres Landes, und so soll es auch bleiben! Ich möchte eine Kampagne zum Hierbleiben starten und alle einladen, sich am Aufbau unserer Stadt und unseres Landes zu beteiligen!

León zwischen den Wahlen

**Veranstaltung mit
Dr. José Miguel Velásquez
Ing. Peter Borstelmann
am 17. Mai 2001
um 19.30 Uhr
Ort: Evangelische Akademie,
Esplanade 15, 20354
Hamburg**

Dr. J. M. Velásquez ist der Direktor für Internationale Zusammenarbeit im Rathaus von León. Peter Borstelmann (z.Z. beurlaubter Mitarbeiter der Hamburger Umweltbehörde) ist Angestellter der Leóner Stadtverwaltung. Durch ihre zentrale Funktion haben beide einen guten Überblick über die staatlichen wie auch die nicht-staatlichen Projekte, die von Hamburg aus in León unterstützt werden. Außerdem können sie einen Überblick über die aktuelle Situation in León nach den Kommunalwahlen und vor den nationalen Parlamentswahlen geben. Alle

Interessierten, insbesondere alle Unterstützer von Basisinitiativen, die sich aus erster Hand informie-

ren wollen, sind herzlich zu dieser Veranstaltung des Nicaragua Vereins eingeladen!



Dr. J. M. Velásquez (li.) und P. Borstelmann (re.) in einer Arbeitssitzung mit Bürgermeister D. Pérez

In die Zukunft mit altem Gesicht

Auf dem letzten Parteikongreß der Frente Sandinista (FSLN) am 24./25. Februar wurde der 55-jährige Parteichef Daniel Ortega erneut als Spitzenkandidat für die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen (am 4. November 2001) nahezu einstimmig bestätigt.

Warum wieder *Daniel Ortega*, warum nicht ein neuer Kandidat, der nach zwei Wahlniederlagen mit neuen Ideen und neuem Programm neue Wählerschichten erschließen könnte?

1. Das gute Abschneiden der FSLN bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr kann als Erfolg einer geschickten Paktiererei mit dem jetzigen korrupten Präsidenten Alemán interpretiert werden: durch Wahlrechtsänderungen fand eine stärkere Polarisierung statt, da die kleinen Parteien von der Wahl ausgeschlossen waren. Ortega kann es wohl nicht eingestehen, dass das Ergebnis in mindestens ebenso starkem Maße ein Erfolg der bürgernahen Politik in den Departamentos war. Jedenfalls meldete er sofort nach den Kommunalwahlen seinen Führungsanspruch an.

2. Starke Unterstützung fand Ortega bei den sogenannten Vorwahlen, der *consulta popular*, einer nach der ersten Wahlniederlage von 1990 eingeführten basisdemokratischen Veranstaltung, bei der alle über 16 Jahre alten NicaraguanerInnen wählen können - auch Nicht-FSLN-Mitglieder können wählen und zur Wahl aufgestellt werden (sie müssen allerdings bestätigt werden durch den Parteikongreß). Gewählt wurden der Präsidentschaftskandidat, die Parlamentskandidaten und die Kandidaten für das Zentralamerikanische Parlament.

Diese Wahlen sind zwar vielfältig manipulierbar, aber es mußte anerkannt werden, daß Ortega eine klare Mehrheit erzielte -

besonders in den ländlichen Regionen (offizielle Ergebnisse sprechen von 70 %). Die notwendige Stimmenzahl von mindestens 35 % wurde damit deutlich überschritten. Von den Gegenkandidaten erreichte *Victor Hugo Tinoco* als Drittplatzierter vor allem in den Städten mehr als einen Achtungserfolg.

3. Die Kandidaten *Victor Hugo Tinoco* und *Alejandro Martínez Cuenca* haben beide schon führende Staats- und Parteiämter bekleidet und in diesen Ämtern unbestrittene Verdienste und Anerkennung erworben. Ihnen fehlt es allerdings an persönlicher Ausstrahlung und auf jeden Fall am nötigen 'Stallgeruch' der Comandantes. Das spielt offenbar immer noch eine große Rolle. Der vierte Kandidat, *Martín Evelio López Picado*, ein protestantischer Prediger, hatte von vornherein keine Chance.

Der Parteikongreß Ende Februar bestätigte Daniel Ortega als Präsidentschaftskandidaten und legte die wichtigsten Punkte für ein Wahlprogramm fest. Wer Vizepräsident werden könnte, wird von möglichen Allianzen abhängig gemacht.

Solche Allianzen versuchen die beiden großen Parteien schon seit längerem zu schmieden: Die FSLN mit den Christdemokraten, die zwar schon seit 1996 nicht mehr im Parlament vertreten sind, aber mit *Augustín Jarquín* möglicherweise erfolgreicher sein werden. Jarquín hatte als Rechnungshofpräsident großes Ansehen gewonnen durch seine Standhaftigkeit bei Auseinandersetzungen mit Arnoldo Alemán, dem gegenwärtigen Präsidenten. Weiter kämen in Frage: *Joaquín Cuadras*, Zentrumsparterie (Cuadra war Nachfolger Humberto Ortegas als Armeechef) und sogar die 'Dissidenten' werden umworben, die von *Dora María Téllez* angeführte MRS.

Die gleiche Offenheit, die die FSLN aus wahltaktischen Gründen diesen Parteien gegenüber zeigt, wünschte man sich gegenüber parteiinternen Kritikern wie z.B. der

'Demokratischen Linken', vertreten durch *Monica Baltodano*, *José González*, *Ángela Ríos* und vielen anderen.

Öffentliche Kritik an Parteistrukturen und Führungspersonen zu ertragen und sich damit konstruktiv auseinanderzusetzen, gehört nicht gerade zu den Stärken der FSLN-Führung. Allerdings stoßen einsame Entscheidungen und Paktiererei auf zunehmende Kritik und Forderungen nach mehr Transparenz werden deutlicher.

Ebenso wie die FSLN suchen die Liberalen nach Partnern für eine Allianz. Die Konservativen, die einen Achtungserfolg bei den Kommunalwahlen errangen, sind in erster Linie der umworbene Partner. Diese sind immer noch verärgert darüber, dass die Liberalen gemeinsame Sache mit der Frente - auch gegen die Interessen der Konservativen - gemacht haben. Sie bleiben zunächst zurückhaltend. Letztlich werden sie ihren Widerstand aber aufgeben, aus Angst, die FSLN könnte die Wahlen gewinnen.

Detlef de Cuveland

Gespräch mit Dr. Vilma Nuñez

Dr. Vilma Nuñez ist Vorsitzende des nicaraguanischen Menschenrechts-Zentrums CENIDH in Managua. Auf dem 34. Kongress der Internationalen Menschenrechts-Föderation wurde sie unter 40 Kandidaten kürzlich zu deren Vizepräsidentin gewählt. Damit wurde ihr unermüdlicher Einsatz für die Menschenrechte in Nicaragua und Mittelamerika ausgezeichnet.

Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, in den Menschenrechtsbegriff auch soziale Komponenten einzubeziehen. Sie hat sich insbesondere auch durch ihren Einsatz für die Rechte der Frauen und Mädchen hervorgetan.

Dr. Vilma Nuñez ist Mitglied der Sandinistischen Partei FSLN und wurde in das höchste Entscheidungsgremium zwischen den Kongressen, die Sandinistische Versammlung gewählt. In einem Gespräch mit Matthias Schindler, Stefan Chrobot, Peter Borstelmann und Brigitte Hauschild aus Hamburg am 27.02.2001 in Managua stellte sie dar, dass sie gegenwärtig jedoch keine Möglichkeiten mehr für sich

sieht, innerhalb der FSLN zu arbeiten.

Ein enger Führungskreis um den Chef Daniel Ortega herum hat die Partei fest im Griff und lässt keine offene Diskussion zu. Ortega sieht



Dr. Vilma Nuñez im Gespräch mit P. Borstelmann, M. Schindler und S. Chrobot (v.l.n.r.) am 28.02.2001

sich selbst als Messias, der als Einziger die FSLN zurück an die Regierung führen kann. Dabei macht sein Pakt mit den rechten und korrupten Liberalen deutlich, dass er hauptsächlich seine persönlichen Interessen im Auge hat. Dr. Vilma Nuñez hatte 1998 versucht, der Stieftochter des alten und neuen

Präsidenten Daniel Ortega zumindest 5 Minuten Gehör bei einer Sitzung der Frauen der Sandinistischen Versammlung zu verschaffen. Diese wollte erklären, warum sie mit dem Vorwurf, dass ihr Stiefvater Ortega sie jahrelang missbraucht und vergewaltigt hatte, an die Öffentlichkeit gegangen ist. Nachdem ihr dieses - nicht ohne Druck seitens der Parteiführung - versagt wurde, hat Dr. Vilma Nuñez sich nicht mehr in den Gremien der Partei betätigt. Aber sie wird nicht aus der FSLN austreten, denn "die FSLN ist nach wie vor die Partei der Revolution, und es gibt immer noch Tausende von aufrechten Mitgliedern, die sich für die Sache des Volkes einsetzen."

Auf die Hamburger Partnerschaft mit León angesprochen hat sie dringend darum gebeten, die Unterstützung fortzusetzen. Dr. Vilma Nuñez kommt nicht nur selbst aus León, sie hat auch betont, dass sowohl der alte Bürgermeister Dr. Rigoberto Sampson wie auch der neue Ing. Dénis Pérez volles Vertrauen verdienen.

Matthias Schindler

Besuch in den Hamburger Hausbauprojekten

167 Familien haben nach dem Hurrikan Mitch (1998) neue Häuser bekommen. Aber einige Restarbeiten fehlen immer noch bis zur völligen Fertigstellung dieses Projektes. Von den 3 Siedlungen ist die in *Convento* komplett fertig. In *Bella Vista* muß noch die Hauptwasserversorgung gelegt werden. Bis dahin wird Wasser von einem Tankwagen gebracht und aus einem neu ausgebauten Notbrunnen entnommen. In *Salinsa* werden jetzt die Straßen in Angriff genommen, deren Profile auch dafür sorgen, dass bei Regen kein Wasser mehr durch die neuen Häuser fließt.

Matthias Schindler



Häuserzeile in Salinsa mit ersten Pflänzchen und kleinem Laden



Bella Vista: Der runde Deckel mit Fördereinrichtung, der auf den noch offenen Schacht des verbesserten Notbrunnens aufgebracht werden muss



Neues vom Fußballprojekt

Das Fußballprojekt »GooLeón« geht mit neuem Schwung in die nächste Saison. Nachdem in den letzten beiden Jahren im Leóner Stadtteil Fundeci mit dem FC Deportivo ein Fußballverein aufgebaut wurde, dessen erste Mannschaft es bis in Nicaraguas Zweite Liga schaffte, hat sich das Fußballprojekt »GooLeón« neue Ziele gesetzt:

Die Universität León (UNAN León) möchte Fußball als Breitensport für Studenten und Studentinnen fördern und parallel eine Auswahlmannschaft aufbauen, die die Farben der UNAN bei Universitäts-Meisterschaften und im Ligabetrieb vertritt. Dazu sollen an jedem Fachbereich Teams gebildet werden, die in einer UNAN-Liga spielen und über ihre Aktivitäten in der UNAN-Zeitung oder einem eigenen Heft berichten. Die Auswahlspieler werden mit neun Trainingseinheiten pro Woche ein Pensum absolvieren, das auch für dieses Team auf einen schnellen »Durchmarsch« in höhere Ligen hoffen lässt. An diesem Training werden auch andere Studentinnen und Studenten teilnehmen können, so dass trotz begrenzter Mittel eine möglichst breite Ausstrahlung erreicht wird. Hamburger Sport-Studierende sollen zukünftig die Möglichkeit geboten werden, Praktika in León zu absolvieren – eine Form des Austauschs, die sich in wissenschaftlichen,

medizinischen und sozialen Projekten bestens bewährt hat.

Die UNAN León möchte darüber hinaus auch mit dem FC St. Pauli eine offizielle Partnerschaft eingehen. Der Verein und seine Fans haben unser Projekt von Anfang an mit Trikots und anderen Ausrü-

»GooLeón« weiterhin Stadtteilfußball fördern. Mehrere Teams aus unterschiedlichen Barrios haben sich in den letzten Monaten bei uns gemeldet und konnten zunächst mit Trikots unterstützt werden. Und wenn alles klappt, was bisher als Idee vorgebracht wurde, wird Hamburg zu künftig die ersten Basebatter aus León begrüßen können: Ob bei den Softballerinnen des FC St. Pauli, bei den Baseballkursen des Uni-Breitensports oder bei den u.a. von Spielern des Eimsbüttler TV ausgerichteten Turnieren – Basebatter aus Nicaragua wären eine Bereicherung für Training, Turniere und Städtepartnerschaft, und das in einem Bereich, in dem Nicaragua zur Weltspitze zählt.

Joachim Holstein

Spenden für das Projekt »GooLeón« können auf das Konto des Nicaragua-Vereins unter dem Stichwort GOOLEON eingezahlt werden. Weitere Informationen gibt es bei Joachim Holstein unter Telefon 21 84 96 oder Joachim_Holstein@magicvillage.de; außerdem planen wir einen Infostand beim Heimspiel des FC St. Pauli gegen Hannover 96 am 13. Mai.



stungsgegenständen großzügig unterstützt, was nicht »nur« zu einigen Meistern im St.-Pauli-Trikot und dem entsprechenden Medienecho geführt hat, sondern was auch von Leóner Jugendlichen auf dem im Sommer 2000 erstellten Wandbild am Audimax der Uni Hamburg verewigt wurde. Gegenwärtig arbeiten die Verantwortlichen der UNAN gemeinsam mit dem Hamburger Projektverantwortlichen Dirk »Diego« Pesara an den Einzelheiten des Projektes, während in Hamburg erste Gespräche mit den anderen Beteiligten geführt werden, um im April/Mai die Vereinbarung unter Dach und Fach bringen zu können. Selbstverständlich wird

¡No es prohibido soñar!

Das Movimiento de Mujeres "Maria Elena Cuadra" (MEC) in León

Seit über 6 Jahren arbeiten wir nun schon mit den Frauen des MEC in León zusammen. Durch die tatkräftige Unterstützung von Martha Borstelmann, die seit dem letzten Sommer in León ist, verbessert sich die Kommunikation zwischen uns immer mehr. Hierfür möchten wir Martha an dieser Stelle herzlich danken.

Wir sind zwei Frauengruppen, eine im Nicaragua-Verein und eine in der IG Metall in Berlin, die gemeinsam die Zusammenarbeit mit dem MEC tragen. Neben einem regen Austausch versuchen wir die Arbeit der Frauen vor allem regelmäßig finanziell zu unterstützen. Es ist uns glücklicherweise gelungen so viele Menschen zu regelmäßigen Spenden zu gewinnen, dass wir zur Zeit 600 \$ monatlich zur Verfügung stellen können - wenn uns der Dollarkurs nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Das Movimiento organisiert und unterstützt berufstätige und arbeitslose Frauen in León. Sie haben sich mit unserer Unterstützung eigenhändig ein Haus gebaut, um einen Freiraum für die Frauen zu schaffen, in dem sie sich austauschen können über ihre politische, soziale, emotionale und menschliche Situation.

Um den Frauen eine bessere Perspektive zu verschaffen, werden staatlich anerkannte Berufsbildungskurse z.B. in Buchhaltung, Schreibmaschine oder Schneiderei durchgeführt.

Im vergangenen Jahr veranstaltete das MEC eine Ausbildung für Multiplikatorinnen aus der ganzen Region über die Konservierung und Aufbewahrung von Lebensmitteln. Die Teilnehmerinnen unterweisen nun die Frauen in ihren Gemeinden, damit die Ernähr-

ungssituation verbessert werden kann.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Movimiento liegt in der Beratung der Frauen bei rechtlichen und psychischen Problemen. Hierfür stehen mehrmals wöchentlich eine Rechtsanwältin und eine Psychologin zur Verfügung.

Ein wichtiges Anliegen war und ist dem MEC der Kampf gegen die Gewalt, der die Frauen zu Hause, bei der Arbeit und in der Öffent-



Internationaler Frauentag im MEC

lichkeit ausgesetzt sind. Das Movimiento ist deshalb von Anfang an beteiligt am "Netzwerk gegen Gewalt" und arbeitet eng mit dem Frauenkommissariat der Polizei in León zusammen. Dabei stellte es sich als notwendig heraus, einen Untersuchungsraum einzurichten und eine Gerichtsmedizinerin zu beschäftigen, die Gutachten für Gerichtsverhandlungen erstellen kann. Da die vorhandenen Räumlichkeiten nicht geeignet und ausreichend sind, ist ein Anbau erforderlich. Wir freuen uns, dass nach langen Bemühungen der Bau und die Einrichtung dieser gerichtsmedizinischen Consulta durch Zuschüsse der Hans-Böckler-Stiftung und des Hamburger Senats gesichert scheint.

Genau ein Jahr ist es nun her, dass wir Roswitha durch einen schrecklichen Unfall verloren. Auch unsere Freundinnen in León trauerten und haben ihr Projekt umbenannt in "Roswitha - ¡no es prohibido soñar!". Die Spenden anlässlich dieses traurigen Ereignisses werden wir nun auch für dieses Projekt verwenden, das Roswitha sehr am Herzen lag.

Neben der finanziellen Unterstützung war uns immer der inhaltliche Austausch wichtig. Daher planen wir für das kommende Jahr unseren 3. Inter-cambio, bei dem wir zum zweiten Mal 6 Frauen des MEC einladen werden. Der Schwerpunkt wird auf zweiwöchigen Praktika liegen, die sie gern in hiesigen Frauenprojekten machen möchten. Neben dem Kennenlernen der inhaltlichen Arbeit geht es ihnen besonders um die Arbeitsorganisation, da sie selbst hiermit noch ziemliche Probleme haben. Über Angebote für Praktikumsplätze würden wir uns natürlich freuen.

Wir werden im nächsten Jahr rechtzeitig über geplante Veranstaltungen und Treffen informieren, damit alle die Gelegenheit bekommen, unsere Freundinnen persönlich zu erleben und kennenzulernen.

Sonja Tesch

Spendenkonto:
Nicaragua Verein e.V.
Postbank Hamburg,
BLZ 20010020
Konto 51137-205,
Stichwort: "Mujeres"

Jung, aktiv, dynamisch sucht...

Seit 1990 gibt es den Jugendaustausch Hamburg-León. Geboren aus politischer Solidarität mit Nicaragua, ist der Jugendaustausch heute weiterhin ein Aktionskreis junger Menschen zwischen 16 und 26, die Interesse an einem "Kulturrendialog" haben, der auch immer Selbstbegegnung bedeutet. Unser Name "Ideen für León-Junge Welten verbinden" ist zugleich Motto, denn es gibt Ideen für León, und wir wollen diese gemeinsam mit nicaraguanischen Jugendlichen umsetzen.

Welten begegnen sich: In diesem Sommer werden 15 Jugendliche aus Hamburg für fünf Wochen nach León reisen, um dort mit den Nicaraguanern eine Schule zu renovieren. Im Gegenzug wird im Sommer 2002 eine Gruppe Leoneser Jugendlicher nach Hamburg

kommen, um einerseits Hamburg und das Leben hier kennenzulernen und gleichzeitig der Öffentlichkeit Einblicke in ihre Anliegen und

Viel Arbeit ist zu tun: Wir arbeiten eigenverantwortlich und selbstorganisiert. Das birgt Herausforderungen. Bereits durch die Vorbereitung auf den Aufenthalt in Nicaragua machen wir entscheidende Erfahrungen, individuelle und miteinander. Kulturverständnis, politische Auseinandersetzung, Fragen der Entwicklungszusammenarbeit sind Themen der Seminare vor der Reise.



Gruppenfoto im Projekt Sommer 1999 in León

Projekte zu verschaffen. Alle Austauschpartner in Nicaragua arbeiten ehrenamtlich in entwicklungspolitischen, sozialen Projekten.

Du bist gefragt: "Ideen für León" sucht Dich, um dabeizusein, mitzugestalten, Fragen zu stellen, Ideen zu verwirklichen, weiter zu machen... 3 Plätze sind noch unbesetzt. Dein Flugticket ist bereits reserviert...

Kontakt: "Ideen für León" unter Telefon: 31 65 68.

León touristisch

Das Theater „José de la Cruz Mena“ - ein Besuch lohnt sich!

Wer einige Tage in León verweilt, sollte unbedingt einmal das 1885 gegründete Theater in der Nähe des Parque Rubén Darío besuchen. Das nach einem Brand zerstörte Gebäude wurde mit Unterstützung der Partnerstädte Hamburg, Utrecht und Zaragoza wieder restauriert.

In Abständen finden dort verschiedenste Kulturveranstaltungen statt:

Tanztheater, Folklore, Konzerte, Theateraufführungen und auch Schulentlassungsfeiern von Privatschulen. Programme findet man im Foyer des Gebäudes und im Restaurant El Sesteo.

Die jährlich stattfindenden „Tage zeitgenössischen Tanzes“ können sich mit ähnlichen Aktivitäten in der Hamburger Kampnagelfabrik messen. Folkloreveranstaltungen

mit Gruppen aus Nicaragua oder fernen Ländern erfreuen sich bei der Leóner Bevölkerung großer Beliebtheit. Theateraufführungen und Konzerte werden leider trotz der zum Teil sehr guten Qualität nicht angenommen. Wer etwas auf sich hält fährt nach Managua. Um das Theater

zu beleben, hat sich 1997 der Verein „Amigos del teatro municipal“ gegründet, der nun auch für das Programm zuständig ist.

Finanziert wird der Theaterbetrieb durch das Kulturministerium, die Stadt León und durch Spenden an den Verein. Seit kurzem finden zweimal monatlich sogenannte "Peñas" im Foyer des Theaters statt, dort zeigen Leóner Künstler ihr Können.

Auszüge aus den "Internationalen Normen für den Besuch eines Theaters":

- Seien Sie pünktlich
- Tragen Sie keine Waffen im Theater
- Tragen Sie angemessene Kleidung
- Legen Sie Ihre Füße nicht auf die Sessel

Der Eintritt zu den Veranstaltungen kostet zwischen 2 und 10 DM und schon allein die Architektur lohnt den Besuch. Aber aufgepasst! Obwohl die „Freunde des Theaters“ regelmäßig Zettelchen mit „Internationalen Normen für den Theaterbesuch“ verteilen, beginnt kaum eine Veranstaltung pünktlich. Bewaffnete Konflikte habe ich allerdings nie erlebt!

Frauke Finster



Termine

Norddeutscher Ostertag im Museum für Völkerkunde

Am 5. April wird Sönke Nissen mit Schulkindern einen bunten Teppich aus gefärbten Sägespänen gestalten. Dieser ist der Leoner Tradition nachempfunden, am Karfreitag in stundenlanger Arbeit bunte Bilderteppiche mit religiösen Motiven auf die Strasse zu legen, über die dann die Prozession in Sutiaba hinweggeht. Am 6., 7. und 8. April jeweils 16 Uhr können interessierte MuseumsbesucherInnen etwas über Leoner Osterbräuche erfahren.

Wandmalprojekte

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe 'Kunst im internationalen Dialog' bietet der Hamburger Künstler Sönke Nissen am 6. April um 20.00

Uhr in der Galerie Kunststück, Amandastr. 44, 20357 Hamburg ein Werkstattgespräch an mit Diavortrag über Wandmalprojekte mit internationaler Beteiligung in León und Neu Dehli.

Café León

Vom 27. April bis 1. Mai ist anlässlich der diesjährigen Europa-Woche auf dem Rathausmarkt wieder ein Nicaragua-Zelt dabei. Es werden Infos und Produkte rund um Nicaragua angeboten. Das Zelt wird sich diesmal in der Nähe vom Heine Denkmal befinden. Am 28. April wird es von 14.30 bis 15.30 Uhr eine Piñata geben. Am selben Tag um 19.30 Uhr können Interessierte auf eine Diareise nach Nicaragua gehen. Der Diavortrag wird von Joachim Holstein gehalten.

Veranstaltung des Nicaragua-Vereins mit Dr. José Miguel Velásquez und Ing. Peter Borstelmann

am 17. Mai 2001 um 19.30 Uhr in der Evangelischen Akademie, Esplanade 15, 20354 Hamburg (siehe Seite 2)

Nicaraguafest an der Jahnschule

In alter Tradition feiert die Jahnschule auch dieses Jahr ein Nicaraguafest. Es wird am 21. Juni stattfinden.

Methfesselfest

Am Wochenende vom 29. Juni bis 1. Juli findet das diesjährige Methfesselfest statt. Auch Nicaragua Stände werden wieder vertreten sein.

Bildungsreise nach León/Nicaragua vom 28.10.-13.11.2001

(anerkannter Bildungsurlaub)

In November dieses Jahres finden Präsidentschaftswahlen in Nicaragua statt.

Aus diesem Anlass ist eine Bildungsreise nach Nicaragua geplant. Die Reise soll den Teilnehmern Einblick in die schwierige Situation Nicaraguas verschaffen und zeigen, wie die Menschen damit umgehen.

Wir werden eine Woche vor und eine nach den Wahlen in Nicaragua sein und einen Teil der Zeit in

Hamburgs Partnerstadt León verbringen.

Die Bildungsreise wird in Zusammenarbeit mit „Arbeit und Leben“ durchgeführt.

Weitere Informationen zur Reise und zum Programm bei:

José Benito Rodríguez

Tel.: 040/85 37 16 99

Email: BenitoLeon@web.de

Petra Barz

Tel.: 040/ 28 40 160

Email: petra.barz@hamburg.arbeitundleben.de

Aus Platzgründen diesmal keine Filmbesprechung aber 2 Hinweise:

"El Acordeón del Diabolo" von Stefan Schwiertert und "Flores de otro mundo" (Blumen aus einer anderen Welt) von Iciar Bollain
Die Filme haben uns so gut gefallen, dass wir ein Besuch dringend empfehlen möchten!

Impressum:

Herausgeber:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.
Nernstweg 32, 22765 Hamburg

Tel.: 040-394404;

Fax: 040-3909370

e-mail:

Nicaragua-Verein@t-online.de

Homepage:

www.Nicaragua-Verein.de

Bankverbindung:

Postbank Hamburg

BLZ: 20010020

Kontonummer: 51137-205

Satz und Layout:

F1 GmbH, Hamburg

Druck: Confront Druck, Hamburg

Redaktion:

Boris Lotze

Detlef de Cuveland (V.i.d.S.P.)

Fotos:

Matthias Schindler (Seite 1,2,4)

Frauke Finster (S.7)

AGfJ (S.7)

MEC (S.6)

Deportivo León (S.5)

Diese und ältere Ausgaben sind auch auf unserer Homepage zu finden.

Auflage: 2.000